



Fraktur, Gotisch und Schwabacher

Heute wird fast nur noch in lateinischer Schrift geschrieben und gedruckt. Dies war nicht immer so. Jahrhunderte hindurch war Deutschland zweischriftig. Neben die lateinische Schrift trat im 15. Jahrhundert die deutsche, in der u.a. Luthers Bibel (1534), Kants „Kritik der reinen Vernunft“ (1781) und Goethes Werke gedruckt wurden. Als „volkstümliche“ Schrift hat sie nie einer Richtung, einer politischen Partei oder bestimmten Ideologie gedient. Die Nationalsozialisten verbannten die deutsche Schrift 1941 aus Schulen und Behörden, Zeitungen und Buchverlage folgten. Die Antiqua wurde von ihnen zur sogenannten Normalschrift bestimmt. Nach 1945 erhielt die deutsche Schrift keinen

AUSGEFALLEN

Platz mehr im Lehrplan. Um die gebrochenen Schriftarten Fraktur, Gotisch und Schwabacher insbesondere beim Buch- und Plakatdruck sowie bei künstlerischen Arbeiten zu erhalten, hat der Bund für deutsche Schrift und Sprache e.B. 1997 die nicht rechtsfähige Stiftung Deutsche Schrift errichtet. Zu den Zielgruppen der Stiftung, die regelmäßig Förderpreise verleiht, zählen Nachwuchskräfte und Fachleute, aber auch befähigte Laien.

www.deutscheschrift.de

Hanno Blohm

22

Rund 22 Prozent der Stiftungen haben Teile ihres Vermögens wirkungsorientiert angelegt. Dies ist das Ergebnis einer Befragung unter 542 Stiftungen im StiftungsPanel des Bundesverbandes Deutscher Stiftungen. Bei den befragten Stiftungen, die nicht wirkungsorientiert investieren, sehen die Anlagestrategien bzw. -richtlinien dies nicht vor (50 Prozent). Ein weiterer Grund: 34 Prozent der Stiftungen wissen zu wenig über das Thema. 29 Prozent sa-

gen, dass ihnen die finanzielle Renditeerwartung zu gering ist. Fast jede zehnte Stiftung plant künftig eine wirkungsorientierte Anlage. „Deutschland holt beim Impact Investing gerade mächtig auf“, sagte Felix Oldenburg, Generalsekretär des Verbandes, anlässlich der Vorstellung eines neuen Stiftungsratgebers zu diesem Thema (siehe S. 94). „Wenn Stiftungen ihre Vermögensstrategie und ihre Förderziele zusammen denken, dann erweitern sie ihren Handlungsspielraum und ihre mögliche Wirkung erheblich.“

www.stiftungen.org/presse

KO

» » » Mit der Freude am Rechnen Menschen verbinden: Anlässlich des Weltflüchtlings-tags am 20. Juni hat die **Stiftung Rechnen** die „Math4Refugees-Initiative“ gestartet. Als universale Sprache soll Mathematik dazu beitragen, Flüchtlingskinder im Alter von 6–12 Jahren und ihre Familien willkommen zu heißen. Die erste

TICKER

„Math4Refugees-

Willkommensbox“ wurde an die Flüchtlingsunterkunft im Berliner ICC übergeben. +++ Engagement für benachteiligte Jugendliche: Der Heppenheimer Unternehmer Franz-Josef Fischer, Mitbegründer der **Strahlemann-Stiftung**, hat am 9. Juni das Bundesverdienstkreuz erhalten. Fischer verstehe es, „unternehmerisches Handeln und soziale Verantwortung erfolgreich in Einklang zu bringen“, so Justizstaatssekretär Thomas Metz. +++ Die Schüler Merle Paulick (Buchholz) und Christian König (Garmisch-Partenkirchen) haben das Bundesfinale von „**Jugend debattiert**“ gewonnen. Der Wettbewerb für die besten jungen Nachwuchsredner ist eine Initiative des Bundespräsidenten Joachim Gauck. Zu den Partnern zählen die **Gemeinnützige Hertie-Stiftung**, die **Robert Bosch Stiftung**, die **Stiftung Mercator** und die **Heinz Nixdorf Stiftung**. +++ Seit dem 1. Mai ist Martin Blach, bisher geschäftsführender Vorstand, Vorstandsvorsitzender der **Stiftung Kloster Eberbach**. Er folgt auf Dr. Anna Runzheimer. +++ 31 Millionen Menschen engagieren sich in Deutschland ehrenamtlich in ihrer Freizeit. Das ist das Ergebnis des neuen **Freiwilligen-survey**s, der am 14. April vorgestellt wurde. +++ Die **Bundesstiftung Magnus Hirschfeld** hat ihren Geschäftsbetrieb für das Jahr 2015 erstmals klimaneutral gestellt. Berücksichtigt wurden Emissionen durch den Energiebedarf, durch eingekaufte Waren und Dienstleistungen, Dienstreisen sowie Übernachtungen. sz



Folgen Sie unseren tagesaktuellen Neuigkeiten rund um das Stiftungswesen unter twitter.com/stiftungstweet